



Gruppenarbeit am RGE:
TEAM - toll, ein anderer
macht's?

Bericht über die
Klassenfahrt nach
Barcelona

Tierporträts

Schulfreunde im
Lehrerzimmer

und vieles mehr!





Frühlingsausgabe

Inhaltsverzeichnis

Wunderbare Tierwelt	4-5
Kolumbus: Held oder Schurke?	6
Karneval in anderen Ländern	7
Barcelonafahrt 2024	8-9
Urlaubsumfrage: Wohin geht's dieses Jahr?	10-11
Gruppenarbeit am RGE	12-15
Markennamen und ihre Herkunft	16-17
Ändert das Schulsystem!	18-19
Was tun nach der Schule?	20
Freunde im Lehrerzimmer	21-22



Vogelarten aus der kalten Gegend: Pinguine.



Zügelpinguin

Der Zügelpinguin ist eine, nicht vom Aussterben bedrohte, Pinguinart. Er lebt auf Nord- oder Westhalbinseln in der Antarktis. Der Zügelpinguin ist zwischen 71 und 76 cm groß. Zügelpinguine wiegen zwischen 3430 und 5000 Gramm. Männchen haben einen größeren Schnabel, und sind insgesamt auch größer.

Wie alle Pinguinarten lebt der Zügelpinguin in einer Kolonie. Zügelpinguine sind mit ihrem weis-schwarzen Gefieder gut geschützt und haben keine direkten Feinde.

Nach sieben Wochen Brutzeit schlüpfen meist zwei Küken.

Die Nahrung der Pinguine besteht hauptsächlich aus Krill (kleinen Meereskrebse) und kleineren Fischen. Der Pinguin wird in freier Wildbahn bis zu 25 Jahren alt.

Königspinguin

Der Königspinguin erreicht eine Größe von 90-110 cm und wiegt 15 kg. Er sieht dem Kaiserpinguin ähnlich, er ist allerdings dünner und hat einen längeren Schnabel. Hauptsächlich isst er Krill, kleine Fische und Tintenfische. Der Pinguin hat lange Flügel und am Hals ist er knallig orange. Königspinguine leben in der Antarktis und Subantarktis. Dort werden die Pinguine 20 oder älter. Nach ca. 8 Wochen Brutzeit schlüpfen 1-2 Küken.



Haie

Haie sind faszinierende Tiere.

Es gibt verschiedene Arten, wie z.B. den weißen Hai, den blauen Hai und so weiter.

Der kleinste bisher entdeckte Hai wurde sinnigerweise Zwerg-Laternenhai getauft und hat eine Körperlänge von rund 16 bis 20 Zentimetern. Er lebt meist in Tiefen zwischen 200 und 500 Metern und ernährt sich von kleinen Fischen und wirbellosen Tieren, die in der Tiefe zu finden sind.

Der größte Hai ist der Walhai.

Sein Maul ist bis beeindruckende 1,5 Meter breit, in dem c.a. 3.600 kleine Zähne in 300 dicht angeordneten Reihen stehen. Nicht umsonst ist der Walhai der größte Fisch der Welt, denn er kann bis zu 20 Metern lang und bis erstaunliche 34 Tonnen schwer werden.

Der Weiße Hai gilt als gefährlichster Hai der Welt, gleichzeitig ist dieser Hai wahrscheinlich am stärksten vom Aussterben bedrohte.

Der Walhai



Der Weiße Hai



Der Zwerg-Laternenhai



von Florian
Kremnitzer

"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist

Kolumbus: Held oder Schurke?

Eine subjektive Erzählung und Einschätzung auf Grundlage des Podcast „Wissen mit Johnny“

Fast jeder kennt die Geschichte von Christoph Kolumbus, der Amerika entdeckte und bis heute in die Geschichte eingegangen ist. Aber er hat auch viele Schattenseiten, von denen viele nicht wissen.

Um ihn soll es heute gehen.

Christoph Kolumbus, geboren 1451 in Genua Italien, war schon als Kind begeistert von der See und liebte es, den Schiffen am Hafen zuzusehen. Als er ungefähr 17 Jahre alt war und mal wieder stark grübelte, kam ihm eine Idee: „Was ist, wenn die Erde keine Scheibe sondern eine Kugel ist?“, dachte er sich und zog ein Paar Jahre später nach Lissabon in Portugal, um den damaligen König zu bitten, ihn los zu schicken, damit er beweisen kann, dass die Erde eine Kugel ist; der König aber lehnte ab. Kolumbus versuchte es in England und Frankreich erneut, erhielt aber die selbe Antwort. Natürlich verärgerte Kolumbus dies und deshalb zog er nach Spanien, um den König zu bitten, ihn los zu schicken. Kolumbus erwartete ein nein, aber dem König gefiel die Idee und er stimmte zu und schickte ihn los, um die Gesamte Welt zu segeln. Kolumbus' Ziel: Indien. Aber Columbus konnte nicht sehr gut in Mathe gewesen sein und deshalb schätze er seinen Weg auf 2 Wochen, was bei der Tatsache, dass er vom Spanischen Hafen geradeaus bis nach Indien fahren wollte, klar wird. Das war meiner Meinung nach ziemlich dumm. Nachdem Kolumbus und seine Crew schon seit 70 Tagen unterwegs war und die Crew ans Ende ihrer Kräfte und Nerven war, kam in der Nacht ein leichter Windstoß, der sie so nah an die heutige USA ranbrachte, dass der Mann am Ausguck Amerika entdeckte. Der Mann rannte sofort zu dem noch schlafenden Kolumbus, weckte ihn hektisch und informierte ihn darüber, dass Land in Sicht war. Kolumbus glaubte ihm erst nicht, aber als er an Deck kam und es selbst sah, war er überglücklich und informierte den Rest der Crew, sagte aber, er hätte es gefunden. Als sie endlich an Land kamen, steckte Kolumbus natürlich als erstes die Spanische Flagge in den Sand und erklärte dieses Gebiet zum Eigentum Spaniens. Als sie etwas tiefer in den Dschungel gingen, entdeckten sie die Ureinwohner Amerikas. Kolumbus nannte sie Indianer, weil er immer noch glaubte, er sei in Indien. Weil sie nicht die selbe Sprache sprachen, kommunizierten sie über Körpersprache. Die „Indianer“ glaubten, dass sie nun Freunde seien, aber Kolumbus hatte einen fiesen Plan: Er wollte ihr Vertrauen ausnutzen und sie zur Arbeit zwingen, was er ein paar Tage später auch tat. Ureinwohner, die sich weigerten, wurden brutal bestraft, aber das wissen nur die Wenigsten. Als er mit der Erwartung als Held gefeiert zu werden zurück kam, erzählte die Crew aber, was er mit den „Indianern“ angestellt hat und niemand feierte ihn sondern er wurde gehasst für den Rest seines Lebens (das nenn' ich mal Karma). Nun wissen wir: Kolumbus ist definitiv ein Schurke.



Berühmt oder unberühmt, Karneval gibt es überall auf der Welt. Es gibt zum Beispiel den großen in Rio oder den kleinen in Indien.



Carnaval de Paris

Auch in Frankreich gibt es Fasching. Zum Beispiel der Carnaval de Paris. Der Karneval findet nach dem Narrenfest statt. Seit dem 16. Jahrhundert wird er immer in Paris abgehalten. Als Faschingsspezialitäten gelten dünne Krapfen (bugnes) und Crêpes. Die Menschen ziehen sich bunte Kostüme und Masken an um auf den Karneval zu gehen. Dieses Jahr wird am Sonntag dem 2. März gefeiert. Ein Nationaler Feiertag ist es nicht, aber dieses Jahr fällt er ja auf einen Sonntag.

Rio de Janeiro

Der weltberühmteste Karneval: Rio de Janeiro. Der Karneval ist sehr groß und wird mit Tanz, Musik, Gebäck und Kostümen gefeiert. Ein Herzstück der Paraden ist zum Beispiel der Sambatanz. Berühmt ist Rio de Janeiro für die tollen Kostüme und großen, bunten Wagen. In diesem Jahr ist der Karneval von dem 28. Februar bis zum 8. März.



Mardi Gras (Goa)

Wie beim Karneval wird Durga Puja heute als Ausrede zum ausgelassenen Feiern verstanden. Das 6-tägige Festival wird begleitet von Tänzen, kulturellen Vorführungen und Musik und ist ein großes soziales Happening in Bangladesch, West Bengal und in ganz Indien. Mit seiner lebendigen Musik, dem Tanz, den Festwagen und den farbenfrohen Kostümen ist es ein fröhliches Fest der Freiheit und des Spaßes, ein wahres Spiegelbild der herzlichen, vielfältigen Kultur Goas. Der Karneval, der ursprünglich in Goas portugiesischem Erbe verwurzelt ist, markiert die Zeit vor der Fastenzeit, in der die Goaner vor der Fastenzeit Festlichkeiten fröhen.



Barcelona Studienfahrt 2024

Text: Lea Kastner

Die Spanischschüler der 10. Klassen besuchten vom 11. bis zum 16. Oktober 2024 im Rahmen einer Kultur- und Sprachreise die katalonische Stadt Barcelona.

Am Montag trafen wir uns um 6.30 Uhr am Stuttgarter Flughafen zu unserem Flug nach Barcelona. Angekommen am Flughafen El Prat in Barcelona, wurden wir von einem Bus abgeholt, der uns in unser Stadtviertel Sants brachte. Da wir erst abends zu unseren Gastfamilien konnten, brachten wir unsere Koffer in einer Gepäckaufbewahrung unter und starteten mit der Erkundung der Promenade La Rambla mit ihren vielen kleinen Verkaufsständen. Am Ende der Rambla konnten wir die Kolumbussäule bewundern und das erste Referat zu einer der beeindruckenden Sehenswürdigkeiten in Barcelona hören. Die Referate waren von uns Schülern und Schülerinnen in kleinen Gruppen als Vorbereitung auf die Reise erstellt worden. Anschließend ließen sich die meisten auf dem berühmten Markt la Boqueria spanische Spezialitäten schmecken. Bei schönem und warmem Wetter gingen wir abends an den Strand, um den Tag entspannt ausklingen zu lassen. Ein paar von uns badeten sogar noch im Meer. Danach wurden wir an unsere Gastfamilien verteilt und konnten uns in unseren neuen Familien einleben.

Am Dienstag bekamen wir eine deutschsprachige Stadtführung durch die Altstadt Barcelonas und erfuhren viele interessante Fakten: So ist die Flagge Kataloniens (gelb mit vier roten Streifen) durch die Spuren der vier blutigen Finger des sterbenden Herrschers auf seinem gelben Schild entstanden. Nach der Führung hatten wir drei Stunden Freizeit und konnten uns mit unseren Metro-Karten frei in Barcelona bewegen. Danach trafen wir uns leider bei starkem Regen an der Sagrada Familia, der Basilika des katalanischen Baumeisters Antoni Gaudí. In der Sagrada Familia erhielten wir ebenfalls eine Führung auf Deutsch und konnten die einzigartige Baukunst der Basilika bestaunen und tolle Fotos machen.

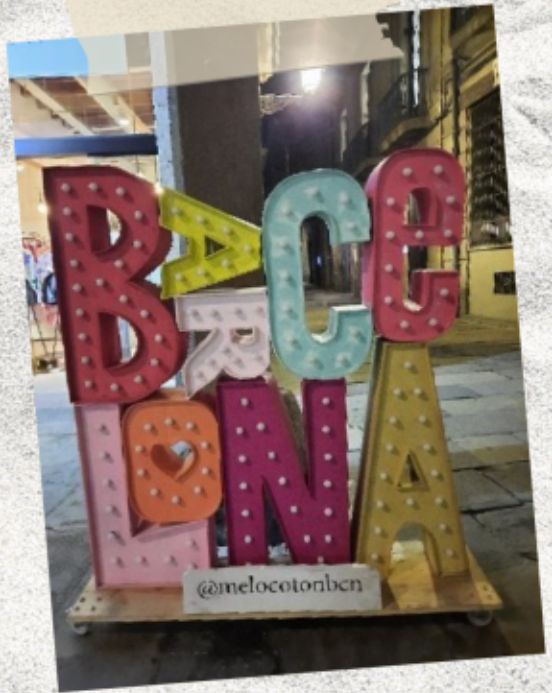
Am dritten Tag hatten wir drei Stunden Sprachunterricht in einer Sprachschule in Barcelona. Unter anderem haben wir Grammatik wiederholt, Landeskundewissen erhalten oder auch „Wer bin ich?“ auf Spanisch gespielt. Den Rest des Tages hatten wir zur freien Verfügung.

Am Donnerstag machten wir eine ca. einstündige Hafenrundfahrt. Der Guide erzählte uns viel über die am Hafen Barcelonas anliegenden Yachten und Kreuzfahrtschiffe.

Danach hatten wir einige Stunden Freizeit und viele besuchten beispielsweise das Ballonmuseum. Dort gab es unter anderem ein beeindruckend großes Bällebad, aber auch tolle und schöne Möglichkeiten Fotos von sich selbst und natürlich diversen Ballonmotiven zu machen. Nachmittags traf sich die ganze Gruppe dann wieder am Eingang des Pueblo Español (also „Spanisches Dorf“). In diesem kann man viele kleine Läden in Baustilen aus verschiedenen Epochen sehen und natürlich auch leckere Geschenke, wie z.B. Schokolade einkaufen. Beim anschließenden Mosaik-Workshop durfte jeder von uns ein eigenes kleines Mosaik erstellen und mitnehmen. Am Abend ging der Großteil von uns in einem Tapas Restaurant essen, wo wir viele verschiedene Tapas probierten.

Auch am letzten Tag haben wir noch viel erlebt: Im Parque Güell gab es Mosaikkunst von Gaudí zu bestaunen und nachdem sich jeder auf eigene Faust von seinen Lieblingsorten verabschieden konnte, trafen wir uns zum Abschluss im Miró-Museum.

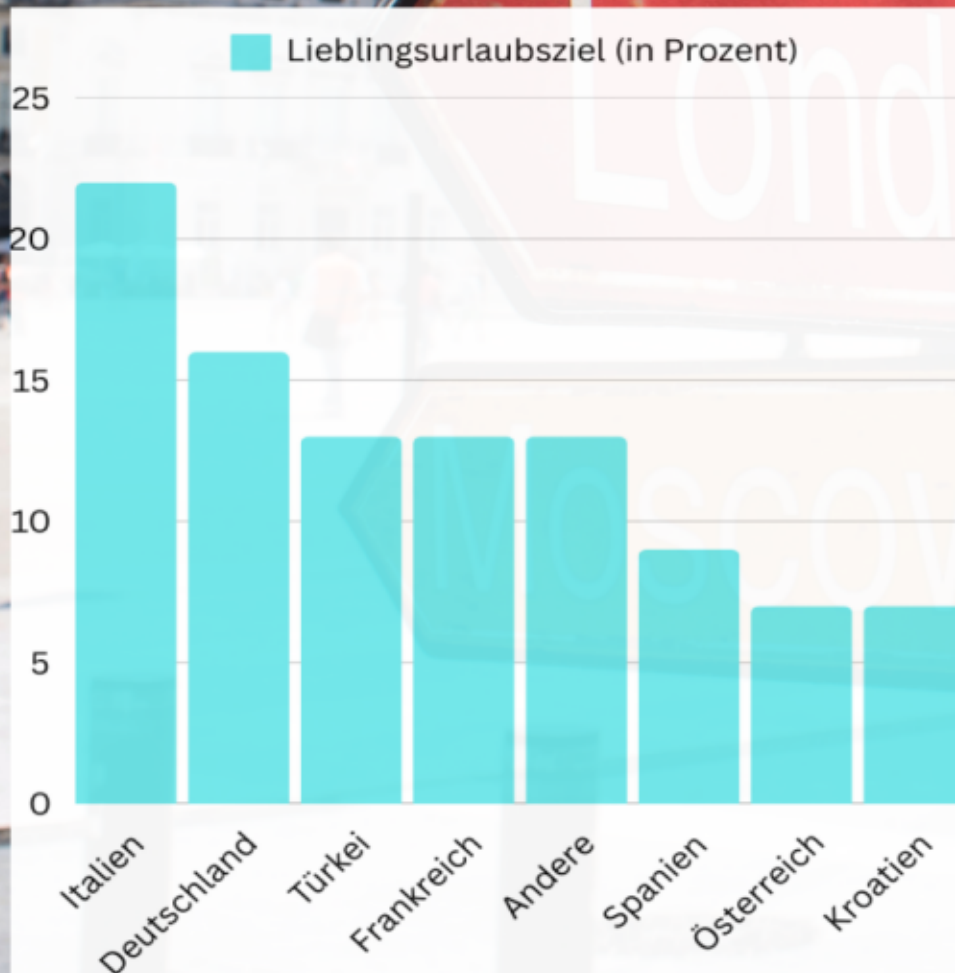
Leider mussten wir gegen 3:50 Uhr am Treffpunkt in der Nähe unserer Metro-Station sein, denn unser Flugzeug startete um 6:00 Uhr morgens. So kamen wir gegen 8:30 Uhr (früher als erwartet!) müde, aber mit vielen neuen Eindrücken und bereichernden Erfahrungen wieder in Stuttgart an.



Urlaubssumfrage: Wohin geht's dieses Mal?

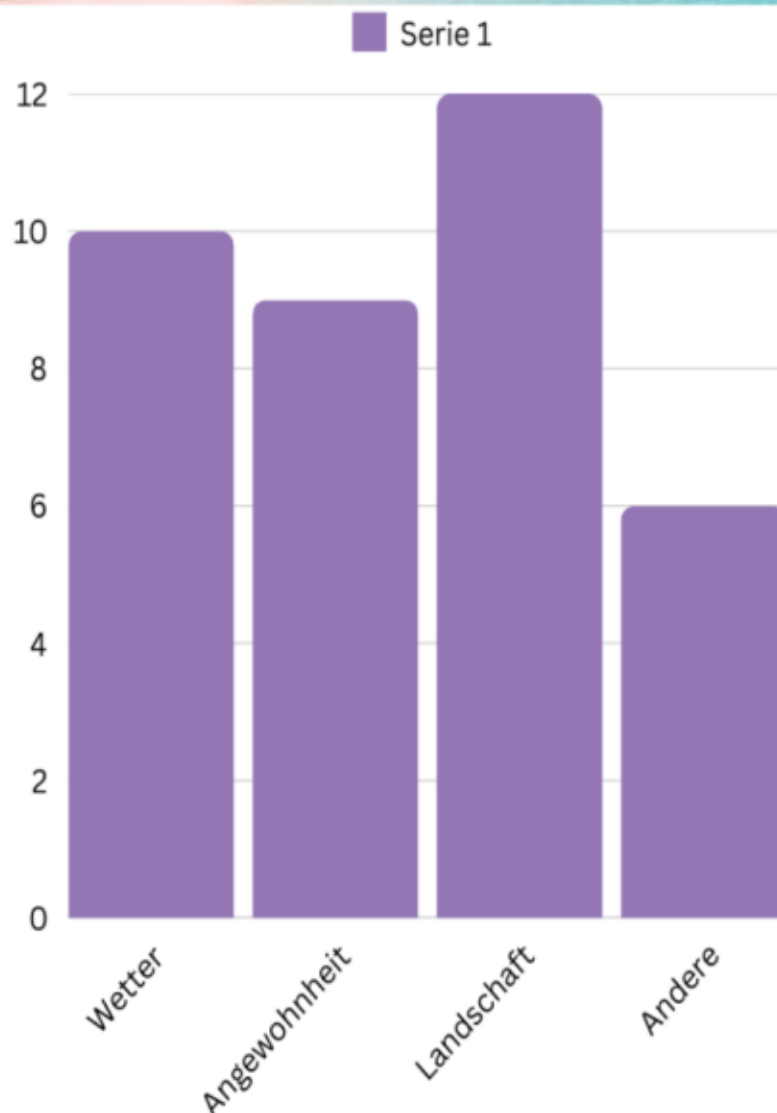
Urlaub, wer kennt ihn nicht? Eine Pause vom Alltag, einfach mal entspannen.. Aber wohin?

**Wir haben euch die Arbeit
abgenommen und eine Umfrage
erstellt - hier sind die Ergebnisse**



Gut jetzt habt ihr gesehen, wohin die
"Reichberger" am liebsten gehen... aber
noch nicht warum!

Deshalb haben wir eine zweite Umfrage
erstellt und das ist dabei
rausgekommen:



A watercolor palette with various colors (red, purple, blue, green, yellow, orange, pink) and two brushes (one black, one gold) are visible in the background.

TEAM

Toll ein anderer macht's?

Gruppenpuzzle, Think-Pair-Share, gemeinsame Präsentationen, Rollenspiele, Kugellager oder einfach Partnerarbeit. Wir kennen es alle. Manche hassen sie, andere genießen sie – Gruppenarbeit. Ein Thema, über das viel diskutiert wird, manchmal mit einem bestimmten Grund, manchmal ohne. Warum ist Gruppenarbeit so wichtig? Wie sollte Gruppenarbeit im Idealfall funktionieren? Und warum zeigt sie dann nicht immer die gewünschte Wirkung?

Im Vorfeld gab es eine Umfrage auf IServ, in der alle RGEler/innen bei verschiedenen Fragen zum Thema und zur Gruppenarbeit an unserer Schule abstimmen konnten, was für sie am Zutreffendsten ist. Es gab jeweils eine Umfrage für die Unterstufe, eine für die Mittelstufe und eine für die Oberstufe, um mögliche Unterschiede zwischen den Stufen zu sehen. Bei einigen Fragen wurden Sterne vergeben. Ein Stern bedeutete „überhaupt nicht“ oder auch „nie“. Fünf Sterne hingegen bedeuteten „voll und ganz“, „sehr gerne“ oder auch „sehr oft“. Es stimmten 54 Unterstufenschüler/innen, 47 aus der Mittelstufe und 48 Oberstufenschüler/innen ab. Danke an alle, die bei dieser Umfrage mitgemacht haben!

Bei der Beliebtheit von Gruppenarbeit gibt es in den unterschiedlichen Stufen keine allzu großen Unterschiede. Der Durchschnitt der Unterstufe lag bei 3,8 Sternen, der der Mittelstufe bei 3,5 Sternen und der der Oberstufe bei 3,7 Sternen. Nur wenige Leute gaben an, dass sie nicht gerne in Gruppen arbeiten.

Warum wird oft in Gruppen gearbeitet?

In der Umfrage gab es auch die Frage, wie häufig hier an der Schule Gruppenarbeit im Unterricht gemacht wird. Diese Angabe wurde in ein bis fünf Sterne gemacht, wobei ein Stern nie bedeutete und fünf Sterne sehr oft. In der Mittel- und Oberstufe lag der Durchschnitt bei 3,1 Sternen, in der Unterstufe nur bei 2,7 Sternen. Könnte die Tatsache, dass öfters in Gruppen zusammengearbeitet werden muss, an den vielen Vorteilen liegen, durch die man wirklich profitieren kann?

Denn eigentlich tut das jeder Mensch ganz von alleine, denn dieses Verhalten zeigen Menschen schon im jungen Alter, evolutionär gesehen bringt es einen großen Vorteil. Man kann sogar sagen, dass das für uns „artspezifisch“ ist. Im Vergleich zu Tieren helfen wir uns viel öfter gegenseitig.

Warum ist Gruppenarbeit sinnvoll?

Gruppenarbeit ist sinnvoll, denn man lernt im Team zusammen zu arbeiten. Dabei lernt man neue Menschen kennen oder auch Menschen, die man schon kannte, von einer anderen Seite. Als Team zusammenzuarbeiten macht auf neue Perspektiven aufmerksam und lässt die eigene Sichtweise hinterfragen und begründen, was die eigenen Kompetenzen steigert. Durch das Begründen der eigenen Meinung lernt man besser zu argumentieren, Kompromisse einzugehen und sich sozial zu verhalten. Viele Gruppenarbeiten basieren auch auf der Idee, dass Wissen untereinander ausgetauscht wird und sich gegenseitig geholfen und Dinge beigebracht werden. Hierbei kann jede*r die eigenen Stärken einbringen, was ein Erfolgserlebnis sein kann. Das gemeinsame Lernen ist abwechslungsreicher, als immer nur im Frontal-Unterricht zu sitzen. Deshalb ist es wichtig, dass es Gruppenarbeit in der Schule gibt, denn in diesem kontrollierten Rahmen kann man leichter lernen sich sozial zu verhalten. Es kann eine Herausforderung sein, sich in der Gruppe zu organisieren, es gibt eine höhere Ablenkungsgefahr, da man doch leicht ins Quatschen gerät, und Konflikte können entstehen. Doch an Herausforderungen wächst man und das Erfolgserlebnis hinterher ist umso größer.

Jeder Mensch ist einzigartig! - Und das ist gut so!

Natürlich erschwert es einerseits die Zusammenarbeit. Aber wenn man mal genauer hinschaut, sind auch viele Vorteile zu finden. Unterschiedliche Menschen haben unterschiedliche Meinungen und Herangehensweisen an Probleme. Verschiedene Lösungsansätze können ausprobiert und am Ende zu einem perfekten Ganzen zusammengefügt werden. Auch können die Aufgaben je nach Stärken an die einzelnen Gruppenmitglieder verteilt werden. Es funktioniert also genauso wie im Sport oder in der Musik. Man könnte sagen, das Team ist eine Band und jeder hat seine eigenen Stärken beziehungsweise spielt, im Fall der Band, ein anderes Instrument. Wenn man jetzt den Sänger ans Schlagzeug setzt, der Schlagzeuger dafür Gitarre spielen muss und der Gitarrist singen, fragt man sich erstmal, was das denn werden soll, weil es einfach nicht gut klingt, weil die Person sich in der Position nicht auskennt. Wenn hingegen jeder sein eigenes Instrument spielt, klingt es super. Alleine klingen die Instrumente auch gut, aber erst wenn sie zusammen spielen, klingt es so richtig gut. So ist jede und jeder anders und hat seine eigene Position in der Gruppe.



Was macht ein Team wirklich aus?

Eine weitere Frage war, was euch bei einer Gruppenarbeit wichtig ist. Wie in dem Säulendiagramm zu sehen ist, ist den Meisten wichtig, dass alle im Team Spaß haben, vorankommen und einen Teil dazu beitragen. Anhand dieser Frage kann man auch gut sehen, wie ein Team im Idealfall zusammenarbeiten sollte. Denn ein Team sollte aus mehreren Personen bestehen, die bereits etwas Wissen haben und gewillt sind, dieses Wissen auch einzusetzen, die motiviert sind, etwas zu tun. Doch vor allem bei jüngeren Schüler/innen sollte hierfür im Vorhinein bereits etwas Wissen im Unterricht erlernt worden sein. Wenn solche Teams zusammenarbeiten, hat jeder Spaß daran, ist es zielführend und das Ergebnis gut. Dann ist Gruppenarbeit eine gute Methode, um das Konzept des Frontalunterrichts zu durchbrechen.

Die Anti-Haltung

Es ist wichtig, darauf zu achten, dass es unterschiedliche Lerntypen und Personen gibt. Es gibt Personen, die bereits schlechte Erfahrungen mit Gruppenarbeit gemacht haben oder sich dabei übergangen fühlen, da sie einfach mit anderen Menschen in eine Gruppe gesteckt werden.

Man kann nicht sagen, dass durch Gruppenarbeit automatisch soziale Kompetenzen gefördert werden, denn das ist nicht immer so. Wenn jemand so eine Anti-Haltung entwickelt hat, fühlt sich die Person oft übergangen, die Person ist dann gar nicht bereit sich darauf einzulassen. Wenn die Offenheit für die Aufgabe fehlt, fehlt auch der Lerneffekt. Gute Teamarbeit funktioniert nur, wenn Menschen etwas schaffen wollen, das heißt eine Aufgabe gut erledigen wollen. Aber wenn Schüler*innen in Gruppen eingeteilt werden, und das Thema sie womöglich gar nicht interessiert, fehlt die Motivation und es gibt nur schlechte Laune.

„Aber später im Job muss man doch auch mit jedem klarkommen!“, ist ein häufiges Argument, das Lehrerinnen und Lehrer bringen.

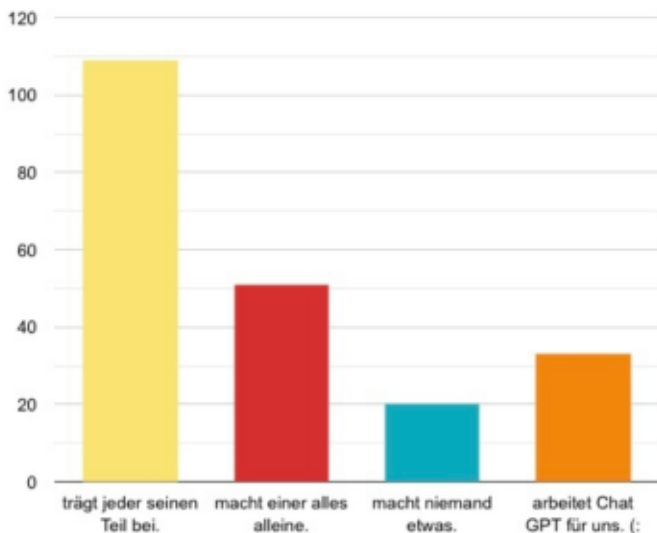
Doch dem kann leicht widersprochen werden. Im Job muss zwar auch mit zufälligen Menschen zusammengearbeitet werden, aber dort haben alle die Motivation, das Ziel zu erreichen und im besten Fall auch Interesse am Thema.

Es kann hilfreich sein, wenn man sich die Gruppen selber aussuchen darf, denn dann gibt es weniger Konflikte und niemand bekommt zu hören: „Ich will aber nicht mit der/dem zusammenarbeiten!“ Andererseits bleiben dann oft auch immer die gleichen Personen übrig, die dann von der Lehrkraft zu einer Gruppe dazu geteilt wird.

Auch bei der Frage, ob es okay ist, auch mal mit anderen Leuten als den besten Freunden zusammenzuarbeiten, wurde es wieder interessant. In der Unterstufe lag der Durchschnitt noch bei 3,5 Sternen. Zur Mittelstufe hin sinkt die Zahl, es sind nur noch 3,3 Sterne und bei der Oberstufe 3.

Hierbei stellt sich natürlich die Frage, warum das so ist. Haben in der Mittel- und Oberstufe die Leute schlechtere Erfahrungen gemacht? Liegt es daran, dass oft auch Noten mit der Gruppenarbeit verbunden sind?

Wenn Gruppenarbeit gemacht wird, ...



Zudem gab es noch einige Stimmen im Mittelfeld. Besonders interessant war auch die Umfrage der Oberstufe, denn dort waren es bei ein und fünf Sternen jeweils genau 14 Stimmen. An diesen ähnlichen Zahlen sieht man, wie unterschiedlich die Wahrnehmungen der einzelnen Personen sind und wie unterschiedliche Leute unterschiedlich auf verschiedene Dinge achten oder die Dinge unterschiedlich empfinden.

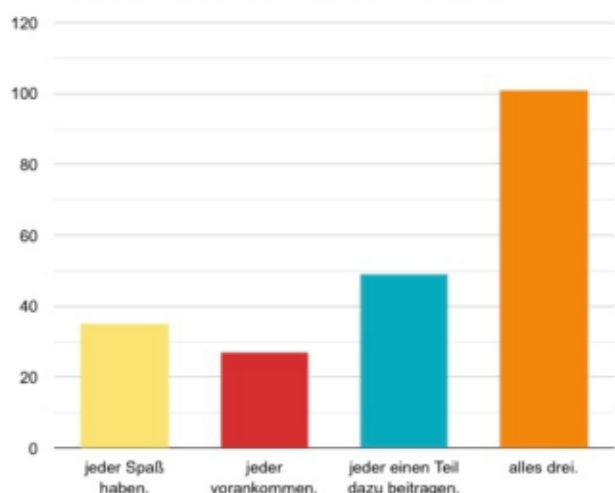
Dazu kam auch die Frage, ob in der Klasse immer die gleichen Leute übrig blieben, wenn Gruppenarbeit gemacht wird und die Gruppen selber gewählt werden dürfen. Dort lag der Durchschnitt bei 2,9 Sternen in der Unterstufe, 3,1 Sternen in der Oberstufe und 3,2 Sternen in der Mittelstufe. Doch das Interessante dabei ist, dass bei dieser Frage deutlich die unterschiedlichen Wahrnehmungen zu sehen sind. In einer der Umfragen gaben 40 Leute an, dass sie der Aussage überhaupt nicht zustimmen würden, aber 42 Personen gaben an, dass sie der Aussage voll und ganz zustimmen würden.

Eine weitere Frage, die hierzu passt und gestellt wurde, war: „Ich wurde schon mal bei einer Gruppenarbeit ausgeschlossen und daraufhin von der Lehrkraft zu einer Gruppe dazu geteilt.“ Hier gaben aus den unteren Klassen sehr wenige Leute an, dass ihnen das bereits passiert sei. In der Ober- und Mittelstufe waren es mehr Personen, rund ein Fünftel der Befragten in der jeweiligen Altersstufe. Einerseits kann man jetzt sagen, dass das daran liegt, dass diese Personen auch schon länger zur Schule gehen und deshalb mehr Möglichkeit dazu bestand, dass dies passierte. Andererseits kann man auch sagen, dass es bedenklich ist, weil sich erst später richtige Gruppen bilden und meistens erst später Schüler/innen zu Außenseitern werden. Beide Sichtweisen sind möglich und natürlich kann es auch ganz andere Gründe geben.

Abschließend kann ich nur sagen, dass Gruppenarbeit ein schwieriges Thema ist und auch bleiben wird. Es wird immer Leute geben, die lieber im Team zusammenarbeiten als andere. Gruppenarbeit ist nicht jedermanns Sache und das ist okay! Wichtig ist, dass darauf geachtet wird, dass sich nicht immer die gleichen Personen in der Schule unwohl fühlen und vielleicht trauen sich auch Leute mit einer Anti-Haltung nach und nach, sich auf Gruppenarbeiten einzulassen. Wenn dann noch die Motivation stimmt, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Von Hanna Frey

Bei einer guten Gruppenarbeit sollte deiner Meinung nach...



Google, Nutella, Amazon - Woher kommen die Namen?

Markennamen sind überall zu finden. Man sieht sie beim Einkaufen in der Stadt, im Internet, auf Klamotten und Geräten, aber wofür werden die Namen gebraucht? Und wo kommen die ganzen Namen eigentlich her?

Die Namen sind wichtig, damit das Unternehmen dahinter schnell identifiziert werden kann. Einen passenden Namen zu finden ist gar nicht so einfach, denn der Name sollte schön klingen, zum Produkt passen und besonders sein, sodass er leicht in den Köpfen der Menschen bleibt. Es gibt verschiedene Arten von Markennamen wie zum Beispiel Gründer-Markennamen (Adidas), Geographische Markennamen (Deutsche Bahn), Beschreibende Markennamen (Media Markt) oder Akronymische Markennamen (BMW). Vor allem Gründer-Markennamen und Akronymische Markennamen, welche sich aus den Anfangsbuchstaben mehreren Wörtern zusammensetzen, sind häufig.



Google

Rückenmassage? Das ist kein Wort, mit dem man Google verbinden würde. Doch tatsächlich zogen die Gründer der wohl bekanntesten Suchmaschine den Namen „Backrub“, also Rückenmassage zwei Jahre vor der Gründung in Betracht, da Internetseiten wichtiger sind, wenn es für sie viele Verlinkungen, also Backlinks, gibt. Etwas später schlug einer der Gründer Googol vor. Googol, das ist die mathematische Bezeichnung für eine 1 mit 100 Nullen. Angeblich tippten sie den Namen bei der Suche nach freien Domains ein. Allerdings mit einem Fehler, denn aus Googol wurde Google. Doch das gefiel den beiden so gut, dass sie ihre Suchmaschine Google nannten.

Dubai-Schokolade

„Can't get knafeh of it" - Der Name des Prototyps ist ein Wortspiel und aus „Can't get enough of it“ und „Knafeh“, was eine Süßspeise mit Kadayif-Teigfäden ist. Aber wie kam es dann zum Namen Dubai-Schokolade? Ganz einfach: ursprünglich gab es die Schokolade nur in Dubai zu kaufen und durch Tiktok bürgerte sich der Name ein.



The logo for Ritter Sport, featuring the word "Ritter" in a blue, stylized script font and "SPORT" in a bold, blue, sans-serif font, all enclosed within a white square with a thick orange border.

**Ritter
SPORT**

Ritter Sport

Macht die Schokolade sportlich? Oder darf die Schokolade nur nach dem Sport gegessen werden? Der erste Teil, Ritter, kommt von den Firmengründern Alfred Eugen Ritter und Clara Ritter, den Ritter war ihr Nachname. Zwanzig Jahre später kam Clara Ritter auf die Idee eine quadratische Schokolade herzustellen, die genauso viel wiegt wie eine längliche, aber in jede „Sportjacketttasche“ ohne zu brechen passt. Dazu muss man sagen, dass früher bei Sportveranstaltungen Jacketts getragen wurden. Da die Schokoladenfabrik neben einem Sportplatz lag nahmen die Sportler sich gerne eine Tafel Schokolade mit.

Amazon

Jeff Bezos wollte Amazon zuerst „Relentless“, also gnadenlos, nennen, doch davon riet ihm sein damaliger Arbeitgeber ab. Also wurde aus „Relentless“ Amazon, da der Name bei alphabetischen Listen weit vorne steht. Außerdem steht der Name symbolisch für den Fluss Amazonas, der sehr viele Verästelungen hat, die an die Verknüpfungen des Internets erinnern.

The Amazon logo, featuring the word "amazon" in a black, lowercase, sans-serif font, with a curved orange arrow underneath it pointing from the 'a' to the 'z'.

Nutella

Egal ob der, die oder das Nutella, die meisten unter uns mögen den Brotaufstrich. Der Italiener Pietro Ferrero entwickelte den Aufstrich, den es unter dem Namen Supercrema zu kaufen gab. Doch dann wurde das Wort Super in Italien in Markennamen verboten. Also musste ein anderer Name her, der zusammengesetzt aus dem englischen Wort „Nut“ und der italienischen Endung „-ella“, Nutella, das Nüsschen, lautete.

The Nutella logo, featuring the word "nutella" in a bold, lowercase, sans-serif font, with "nut" in black and "ella" in red, followed by a small registered trademark symbol (®).

Von Hanna Frey

Ändert endlich das Schulsystem! - Die Antwort?

Was findet ihr schlimmer? Länger Schule oder mehr Stress beim Lernen? Themen ausführlicher besprechen, sodass die Lehrer*innen nicht mehr die einzigen sind, die ihren Unterricht verstehen, oder mit 18 dann endlich Freiheit und alles machen können, was man will? (Außer Gesetze brechen, obviously.)

ABER: danach müssen wir arbeiten... aber machen wir das nicht auch in der Schule? Warum müssen wir das alles überhaupt wissen? Fragen über Fragen. Ungeklärte und komplexe, und doch müssen Entscheidungen her.

Eine ist nun gefallen und ihr werdet es sicherlich schon gehört haben: „Das G9 soll wieder flächendeckend eingeführt werden“, so heißt es zumindest überall. Aber, was heißt das? Was heißt „wieder“? Heißt „flächendeckend“ wirklich überall? Was heißt das überhaupt für uns? Und...

...was ist das eigentlich?

Die Frage ist schnell beantwortet, wir sind hier momentan von der 5. bis zur 12. am Gymnasium - also 8 Jahre. Wenn ich jedoch eure Eltern fragt, werden die noch sagen: „Ich habe in der 13. mein Abitur gemacht.“ Das ist auch nicht verwunderlich. Das jetzige G8 gibt es eigentlich erst seit Anfang der 2000er. Man führte es damals mit dem Ziel, die Wirtschaft anzukurbeln, ein. Warum da ausgerechnet bei uns gekürzt werden musste? Mehr Arbeitsjahre für die Wirtschaft in Deutschland. Aber man sieht ja, dass auch „die da oben“ gemerkt haben, dass es nicht funktioniert, nach rund 20 Jahren wird es (schon) wieder abgeschafft.

Doch, woher diese Erkenntnis?

Wir merken es wahrscheinlich alle selbst, was nicht passt. Der Stoff, den man in einem Schuljahr in einem Fach lernen soll, ist extrem viel, und eigentlich ist es unmöglich, den Großteil davon zu behalten, bei den anderen 15 Fächern nebenher...

Auch nur 2-wöchige Ausfälle lassen ganze Themen wegfallen. Der Grund: „Keine Zeit, wir müssen weitermachen.“ Oft leiden die Themen, die am Ende des Jahres geplant waren, darunter, dabei versprechen viele Lehrer, dass man gerade da mal ein „nettes“ Thema macht. Das ist vor allem ein Problem in aufbauenden Fächern, da fehlt das Wissen dann im nächsten Jahr. In anderen Bundesländern fallen wegen Lehrerabwesenheit sogar Noten in Zeugnissen weg - unvorstellbar, einfach keine Note zu bekommen, nicht? (Dort gibt es wenig bis keinen Ersatz wegen des Lehrermangels.)

Apropos andere Bundesländer, was heißt denn jetzt „flächendeckend“?

Dort auch? Ja und nein. Einerseits wird das G9 fast überall wieder eingeführt, andererseits gibt es einzelne Schulen, die das G8 weiterhin behalten, wie beispielsweise einige Gemeinschaftsschulen in anderen Bundesländern.

Experten vermuten, dass bald die meisten Gymnasien wieder G9 haben werden.

Jetzt ändert sich was in den anderen Bundesländern, schön und gut, aber was heißt das jetzt für uns und für mich als einzelnen?

Wir gehören zu dem Bundesländern, die es wieder einführen, ABER den Großteil von uns betrifft das jedoch nicht mehr persönlich. Der neue G9 Lehrplan wird mit den neuen 5ern eingeführt, aber auch die jetzigen 5er sollen das G9 noch bekommen.

Was es da dann für Unterschiede zu den G8 Stufen gibt, wir werden es sehen.

Wir dürfen gespannt bleiben, was sich daraus in den nächsten Jahren entwickelt!

Von Jessica Eberspächer

Was tun nach der
Schule?

Ideenzettel:

Ein weitere
Idee findet
ihr hier:





FSJ und BFD – wo du wirklich etwas bewirkst

Wir suchen Freiwillige für die Arbeit mit Kindern in unserer Tagesgruppe in Ebersbach.

Was wir dir bieten?

- eine interessante Stelle mit Spaß und Abwechslung
- umfassende fachliche Begleitung/Unterstützung
- Taschen- und Verpflegungsgeld
- Kostenübernahme für das DeutschlandTicket
- Möglichkeit zur Erlangung der Fachhochschulreife (nach Abschluss der 11. bzw. 12 Klasse)

Du hast Fragen oder möchtest dich bewerben?

Dann wende dich an Benjamin Karner: 0172-7673187,
karner.b@stiftung-tragwerk.de

Weitere Möglichkeiten für einen Freiwilligendienst im Raum Kirchheim und Umgebung findest du unter

www.stiftung-tragwerk.de/perspektiven



Schulfreunde - Blick ins Lehrerzimmer

In dieser neuen Serie interviewen wir immer 2 Lehrerinnen oder Lehrer über die, im Lehrerzimmer oder unter den Schülern, gemunkelt wird, sie verstünden sich sehr gut. Inwiefern das stimmt, decken wir hier auf.

Känguru und Wasserschildkröte - Warum sich genau diese 2 so gut verstehen

Wasserschildkröte und Känguru - Wie es zu dieser Überschrift kam

Eine unserer schwierigsten Fragen lautete: „Wenn die jeweils andere ein Tier wäre, welches wäre sie?“ Über diese Frage wurde heiß diskutiert. Die ersten Überlegungen führten zu Faultieren und Ameisen.

Als gewisse Leute sich als Faultier bezeichnet haben, war die andere leider nicht damit einverstanden, Begründung dafür war: „Dafür arbeitest du zu viel!“ Als nach einem wuseligen und starken Tier gesucht wurde, war eine Ameise natürlich naheliegend.

(Ameisen können über 40% ihres eigenen Körpergewichts tragen; könnten wir Menschen das, könnten wir ein Nashorn tragen.)

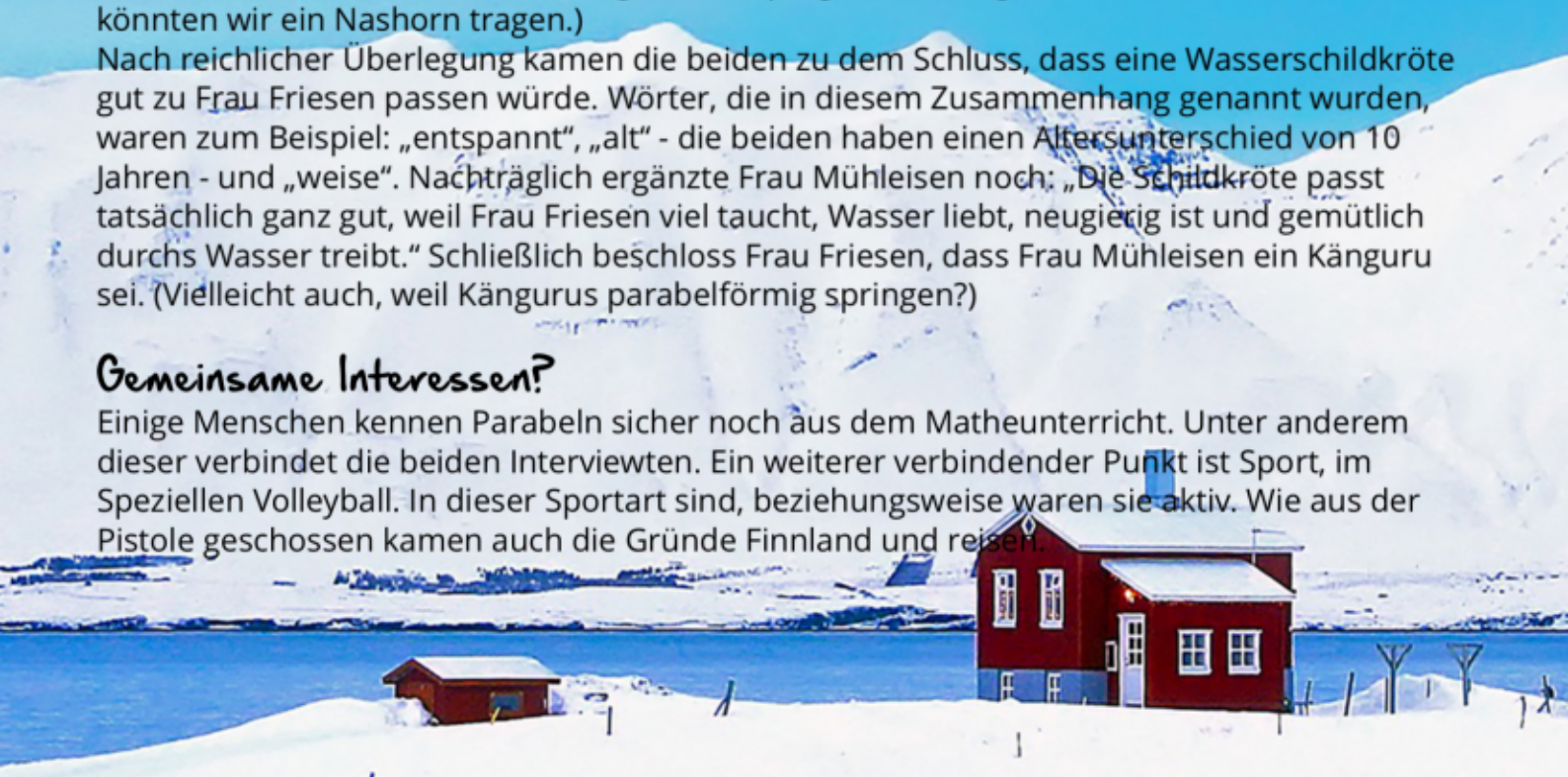
Nach reichlicher Überlegung kamen die beiden zu dem Schluss, dass eine Wasserschildkröte gut zu Frau Friesen passen würde. Wörter, die in diesem Zusammenhang genannt wurden, waren zum Beispiel: „entspannt“, „alt“ - die beiden haben einen Altersunterschied von 10 Jahren - und „weise“. Nachträglich ergänzte Frau Mühleisen noch: „Die Schildkröte passt tatsächlich ganz gut, weil Frau Friesen viel taucht, Wasser liebt, neugierig ist und gemütlich durchs Wasser treibt.“ Schließlich beschloss Frau Friesen, dass Frau Mühleisen ein Känguru sei. (Vielleicht auch, weil Kängurus parabelförmig springen?)

Gemeinsame Interessen?

Einige Menschen kennen Parabeln sicher noch aus dem Matheunterricht. Unter anderem dieser verbindet die beiden Interviewten. Ein weiterer verbindender Punkt ist Sport, im Speziellen Volleyball. In dieser Sportart sind, beziehungsweise waren sie aktiv. Wie aus der Pistole geschossen kamen auch die Gründe Finnland und reisen.

Finnland + reisen = reisen nach Finnland?

Als diese Gleichung aufkam, bestätigte sich das Gerücht, dass die beiden tatsächlich bereits zweimal zusammen im Urlaub in Finnland waren. Frau Mühleisen, die nach eigener Aussage just for Fun Finnisch lernt, wusste von Frau Friesens Wunsch eine Huskytour zu machen, und da man diesen Wunsch, genau wie ihren, einmal Nordlichter zusehen, in Finnland erfüllen kann, fragte sie Frau Friesen: „Hey, wollen wir nicht gemeinsam im Sommer nach Finnland gehen?“, woraufhin diese erwiderte: „Buch einfach!“. Die Pläne für den nächsten Finnlandurlaub stehen schon fest: Eine richtige Huskytour - darunter verstehen sie, mit einem eigenen Huskyschlitten mehrere Tage lang von Hütte zu Hütte zufahren.



Lehrerinnen oder doch was anderes?

„In welchem Beruf stellen Sie sich die andere vor?“, lautete unsere Frage.

Daraufhin schlug Frau Friesen Frau Mühleisen als Polizistin vor, denn sie könne sich dies „so richtig vorstellen“. Frau Mühleisen war erst unsicher und zog Erlebnispädagogik für Frau Friesen in Betracht, doch auch hier ergänzte sie wieder nachträglich, dass sie Frau Friesen in einem Beruf mit Menschen und zwar als Rettungssanitäterin sehe. „Frau Friesen hat da einfach eine Leidenschaft dafür. Deshalb macht sie ja auch den SSD bei uns.“



„Zwei Labertaschen“?

So bezeichnete Frau Friesen sich und Frau Mühleisen, auf die Frage hin, wer den höheren Redeanteil habe. (Prozentuale Berechnungen ergaben allerdings, dass Frau Friesen in diesem Interview einen deutlich höheren Redeanteil hatte.)

Tatsächlich kennen die beiden sich erst seit anderthalb Jahren, daher war diese und auch unsere nächste Frage wohl sehr schwer zu beantworten.

„Best Buddy oder überhaupt nicht befreundet“?

So setzte Frau Friesen die Skalierung, als sie ihre Freundschaft mit Frau Mühleisen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen sollte. Schnell waren sie sich einig, dass sie sich irgendwo im oberen Viertel befinden. Sie könnten nicht sagen, dass sie schon Freunde fürs Leben seien, so die beiden.

Aber die Freundinnen denken, sie wären auch in der Schulzeit schon gut befreundet gewesen, wenn sie sich damals gekannt hätten. Frau Mühleisens Ähnlichkeit zu Frau Friesens bester Freundin in der Schulzeit und ihre gemeinsame Liebe zu Mathe habe sie zusammengeschweißt, so antwortete Frau Friesen.



In ihrer momentanen Arbeit sei Treffen sehr schwierig, da sie beide ein volles Deputat und jede ihren eigenen Sport hätten. Bei den bisherigen Treffen kam es bisher nur zu Klamottenaustausch und Urlaubsplanungen.

In diesem Urlaub stellten sie wohl auch ihren einzigen Streitpunkt fest, denn: „Jeder hat so seine eigene Vorstellung von Kalender“. Dies war auch kein richtiger Streit, aber das Einzige, was ihnen nach langem Überlegen einfiel. Allerdings ergänzten sie, dass sie uns Bescheid gäben, wenn sie einen Streit hätten (Exklusive Details nur bei uns im Spickzettel! 😊).

Auch das Vervollständigen der gegenseitigen Sätze beweist, dass sie sich wohl sehr gut verstehen.

Von Jessica Eberspächer und Hanna Frey



IMPRESSUM:

Kontakt:

Schülerzeitung des Raichberg Gymnasiums
Ebersbach "Spickzettel"
Sulpacher Straße 35
73061 Ebersbach
s.reis@rge.schule

Für den Inhalt verantwortlich:
Hanna Frey, Michelle Faber

Redaktion: Hanna Frey, Heidi Bankston, Jessica
Eberspächer, Michelle Faber, Jonathan Spieth, , Mathilda
Scholz, Ela Kasikci, Florian Kremnitzer.

Bildnachweis:

Herr Hestermann, Frau Scheck, Herr Goisser, Frau
Friesen.